

Neuerungen im Lehrerfortbildungsbereich : Interview Bündner Schulblatt mit Hans Finschi

Autor(en): **Finschi, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **59 (1999-2000)**

Heft 1: **Sichere Ufer verlassen... : Neuausrichtung der Bündner
LehrerInnen Fortbildung**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Interview Bündner Schulblatt mit Hans Finschi

Neuerungen im Lehrerfortbildungsbereich

Einige Veränderungen haben an der Bündner Lehrerfortbildung (Lefo) stattgefunden. Erwähnt sei hier zum Beispiel die Kürzung der finanziellen Mittel für die Lefo seit 1998 um ganze 40%.

Mit dem Beginn der neuen pädagogischen Fachhochschule sind wiederum mit Neuerungen zu rechnen. Die Redaktion des Bündner Schulblattes hat sich mit dem Leiter der Lefo, Herr Hans Finschi, zu diesem Thema unterhalten.



Lieber Hans, du bist seit 18 Jahren als Leiter der Lehrerfortbildung tätig. Du blickst also auf eine langjährige Tätigkeit zurück. Was waren die wesentlichen Entwicklungen in dieser Zeit?

Während der vielen Jahre, da ich die faszinierende Aufgabe des Lehrerfortbildners ausüben durfte, habe ich erlebt, mit wie vielen Entwicklungen unsere Schule konfrontiert worden ist. Ich habe auch festgestellt, dass sich das Entwicklungstempo kontinuierlich erhöht hat. Bei diesen Neuerungen können wir drei Sparten unterscheiden:

1. Einführung in neue Lehrmittel in verschiedenen Fachbereichen, z.B. in Mathematik, Sprache, Realien, Singen und in die neuen Lehrpläne für die Primarschule und die Sekundar- und Realschule.
2. Auseinandersetzung mit Neuerungen im Unterricht, z.B. Einführung der Koedukation im Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht, Einführung der Informatik auf der Oberstufe der Volksschule, Einführung des prüfungsfreien Übertritts von der 6. Primarklasse in die Sekundarschule.

3. Konfrontation mit gesellschaftlichen Entwicklungen, wie z.B. AIDS, Gewaltvorfälle im Schulbereich, Umweltbildung.

Die Lehrerfortbildung als Dienstleistungsbetrieb war während all dieser Jahre sehr gefordert. Sie entwickelte sich vom «Kürslianbieter» zu einem projektorientierten Dienstleistungsbetrieb. Schwerpunktthemen werden seit etlichen Jahren von Projektgruppen bearbeitet. Diese neue Arbeitsweise hat zu einer markanten Qualitätssteigerung in der Lehrerfortbildung beigetragen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projektgruppen arbeiten mit Sachkompetenz, grossem Engagement und viel Praxiserfahrung im Hintergrund. Sie leisten für unsere Schulen viele wertvolle Dienste. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung.

In der Departementsverfügung vom 30. September 1999 (s. Kasten) zur Neuorientierung der Lehrerfortbildung wird deutlich, dass sich momentan in deinem Bereich einiges ändert. Was sind die Meilensteine dieser Veränderung?

Zur Zeit tanze ich auf zwei Hochzeiten. Einerseits geht es darum, die Aufträge der Lehrerfortbildung (u.a. Schulentwicklungsprojekte des Amtes für Volksschule und Kindergarten!) effizient zu bearbeiten. Daneben habe ich die Aufgabe, zusammen mit der Kurskommission die Weiterbildungsabteilung der zukünftigen Pädagogischen Fachhochschule aufzubauen. Für diese schöne und spannende Aufgabe bin ich natürlich voll motiviert. Auf Grund der vorhandenen Ressourcen ist leider ein vorübergehender Leistungsabbau bei der traditionellen Lehrerfortbildung nicht zu

vermeiden. Wenn man jedoch bedenkt, dass diese Neuorientierung der Lehrerfortbildung die einmalige Chance bietet, die Bündner Fortbildung aufzuwerten und leistungsfähiger zu gestalten und damit einen wichtigen Beitrag an eine neuzeitliche Lehrerfortbildung zu leisten (Stichwort «Lebenslanges Lernen»), so werden diese negativen Begleiterscheinungen relativiert. Wir vertrauen auf das Verständnis und die Unterstützung der Lehrerschaft.

Herr Regierungsrat Lardi zitiert in seiner Ansprache zur 20. Bündner Sommerkurswoche (s. Seite 10) Ghandi: «Um auf die andere Seite eines Flusses zu gelangen, muss man das bekannte Ufer verlassen.» Wie ergeht es dir beim Gedanken, das bekannte Ufer zu verlassen?

Ich bin ein Mensch, der unternehmungslustig und wissbegierig ist und somit gerne zu neuen Ufern aufbricht. Bei solchen Unternehmungen stürze ich mich jedoch nicht kopflos in ein neues Abenteuer. Ich denke voraus, plane, treffe gezielte Vorbereitungen und nehme entsprechendes Reisegepäck mit. Dies gilt auch für die Neuorientierung der Bündner Lehrerfortbildung. Mein Ziel ist es, die Stärken der heutigen Lehrerfortbildung mit den Möglichkeiten im «Neuland Pädagogische Fachhochschule» zum Wohle unserer Lehrerschaft und damit unserer Schule zu einem optimalen Ganzen zu verbinden.

Die Bündner Regierung hat dir zusammen mit der Kurskommission den Auftrag erteilt, eine Weiterbildungsabteilung an der zukünftigen Pädagogischen Fachhochschule aufzubauen. Was muss man sich darunter vorstellen?

Die Pädagogische Fachhochschule wird fünf Abteilungen umfassen:

- Ausbildung der Primarlehrerinnen und Primarlehrer
- Ausbildung der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen
- Ausbildung der Kindergärtnerinnen
- Abteilung Weiterbildung
- Forschung und Entwicklung

Zielsetzungen für die Abteilung Weiterbildung:

- Die Abteilung Weiterbildung muss möglichst unabhängig und flexibel wirken können. Sie wird deshalb personell und finanziell möglichst weitgehend autonom geführt.
- Sie ist vernetzt mit dem Amt für Volksschule und Kindergarten/dem Amt für besondere Schulbereiche, der Grundausbildung und der Basis.
- Die Inhalte der Weiterbildung werden bestimmt in Absprache mit dem Erziehungsdepartement und der Grundausbildung und richten sich auch nach den Bedürfnissen der Basis.
- Die Weiterbildung muss für die Erfüllung ihrer klar definierten Grundaufgaben entsprechend ausgestattet sein (personell, infrastrukturell und finanziell).
- Die Weiterbildung nutzt die Ressourcen an der PFH in fachlicher, finanzieller und infrastruktureller Hinsicht.
- Die Weiterbildung arbeitet eng zusammen mit dem Amt für Volksschule und Kindergarten und dem Amt für Besondere Schulbereiche, der Basis sowie mit anderen Anbietern, wie z.B. dem Schweizerischen Verein für Schule und Fortbildung/SVSF, der EDK-Ost usw.

Weiter hat das Erziehungsdepartement vorgegeben, dass sich die Lehrerfortbildung stark in den Dienst aktueller Schulentwicklungsprojekte zu stellen hat. Gibt es nun nur noch Kurse, die von «oben» verschrieben werden?

Es sind nicht Kurse, die von «oben» verschrieben werden, sondern Schulentwicklungsprojekte, die via Lehrerfortbildung umgesetzt werden sollen. Für die Umsetzung dieser Projekte werden wir geeignete Kursgefässe einsetzen.

Beispiele:

- Pflichtkurse für flächendeckende Informationen und Einführungen.
- Schilfveranstaltungen und Holkurse für die Bearbeitung der Thematik vor Ort in den einzelnen Schulen.

- Freiwillige Kursangebote zur Ergänzung und Vertiefung.
- Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten werden aufgrund der Planungsarbeiten der Arbeitsgruppen auch weitere Angebote gemacht.

Kannst du konkret anhand des Projektes «Gesamtheitliche Schülerförderung und -beurteilung» aufzeigen, wie die Umsetzung vor sich geht?

Für die Umsetzung dieses Projektes ist Folgendes geplant:

- Einsatz einer kleinen Projektgruppe, die die Aufgabe hat, eine kantonale Projektorganisation aufzubauen und in Zusammenarbeit mit der Lehrerfortbildung die Kaderausbildung zu organisieren und durchzuführen. Weitere Aufgaben sind Öffentlichkeitsarbeit und Evaluation.
- In Form eines Pflichtkurses werden in den sieben Inspektoratsbezirken flächendeckende Informations- und Einführungsveranstaltungen durchgeführt.
- Anschliessend erfolgt die Bearbeitung vor Ort in den Schulen, indem entsprechende Schilf- oder Holkursangebote der Lehrerfortbildung genutzt werden. Während dieser Phase liegt die Initiative also bei den einzelnen Schulen.

Neu ist in der Prioritätenliste des Erziehungsdepartementes auch ein Ausbildungsmodul für «Schulleitungen» vorgesehen. Kannst du das konkretisieren?

Zu diesem Projekt können noch keine konkreten Aussagen gemacht werden. Sobald entsprechende Informationen vorliegen, werden die Leserinnen und Leser orientiert.

Dein Aufgabenbereich hat sich ausgeweitet. Sind auch entsprechende finanzielle Mittel vorgesehen, um die Projekte überhaupt zu realisieren?

Für die Schulentwicklungsprojekte ganzheitlicher Förderung und Beurteilung der Schülerinnen und Schüler sowie für die Oberstufenreform sind entsprechende finanzielle Mittel budgetiert worden.

Wie werden die Lehrpersonen in Zukunft über Angebote und Neuerungen informiert? Wie bis anhin in der gelben Beilage des Schulblattes?

Die Information der Lehrpersonen und der Schulbehörden über Angebote und Neuerungen wird vorläufig noch weiterhin im gelben Kursverzeichnis und im amtlichen Teil des Schulblattes erfolgen.

«Zukunftsmusik»: Wir beabsichtigen, für die neue Abteilung Weiterbildung der Pädagogischen Fachhochschule eine Homepage im Internet einzurichten und dort die Angebote und Dienstleistungen dieser neuen Institution zu präsentieren.

Schlussbemerkung

Als Leiter der Lehrerfortbildung ist es mir ein echtes Anliegen, allen Lehrerinnen und Lehrern, allen Fachkräften und Behördenmitgliedern für ihre wirksame Unterstützung unserer Bemühungen und die wertvolle Mitarbeit während all der Jahre ganz herzlich zu danken. Die Zusammenarbeit mit Ihnen war sehr angenehm, kooperativ und fruchtbar. Mit einem solchen «Kapital» im Hintergrund – wir vertrauen auch weiterhin auf Ihre Unterstützung – packen wir die einmalige Chance der Neuorientierung der Lehrerfortbildung mit grosser Motivation, Elan und klaren Zielsetzungen an.

Danke für das Gespräch



Koedukatives Werken